



Commit to Partnership e.V.
www.com-mit.org/muenchen

München, den 19.06.2013

Commit to Partnership e.V unterstützt den Offenen Brief zum "Deutschen Entwicklungstag"

Sehr geehrter Herr Niebel,
sehr geehrte Damen und Herren des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung,

Commit to Partnership e.V unterstützt den Offenen Brief des Nord-Süd-Forums zum "Deutschen Entwicklungstag" am 25. Mai 2013. Commit to Partnership e.V. thematisiert Strukturen globaler Ungerechtigkeit und möchte die Öffentlichkeit in Deutschland dafür sensibilisieren, dass jeder Mensch für sich Teil dieser Strukturen ist und diese durch sein persönliches Handeln reproduziert. Diese Einsicht steht am Beginn nachhaltiger Veränderung. Ein "Entwicklungstag" sollte also unserer Auffassung nach die Perspektive nach innen richten und unser eigenes Modell von Entwicklung und Fortschritt hinterfragen.

Sowohl die angebotenen Veranstaltungen, die kulturelle Vielfalt und globale Strukturen sehr oberflächlich aufgreifen, als auch die Öffentlichkeitsarbeit des BMZ reproduzieren koloniale Denkmuster und Stereotypen. Auch sind wir der Meinung, dass ein ernst gemeintes Engagement für Entwicklung auf die Stärkung von Menschenrechten, der globalen Unternehmensverantwortung und des nachhaltigen öffentlichen Beschaffungswesens abzielen sollte und vor allem Selbstreflexion und kritische Bildungsarbeit beinhalten sollte.

Commit to Partnership e.V. folgt der Überzeugung, dass sich entwicklungspolitisches Engagement nicht auf ferne Länder beschränkt, sondern auch in Deutschland durch Globale Bildungsarbeit verwirklicht werden soll. Ziele der Globalen Bildungsarbeit sind, den Bildungshorizont zu erweitern, Menschen zu ermutigen den eigenen Lebensstil zu überdenken und Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge von lokalen und globalen Gegebenheiten zu schaffen.

Dieser bundesweite "Entwicklungstag", der mit einem erheblichen Kostenaufwand verbunden ist, erscheint uns insbesondere in Anbetracht der vorgenommenen Mittelkürzungen ironisch.

Von unserem Kooperationspartner, der Europäischen Akademie Bayern, haben wir erfahren, dass das BMZ allen Bildungsträgern in Deutschland die Mittel um 2/3 gekürzt hat – für das laufende Haushaltsjahr. Damit werden sämtliche Planungen über den Haufen geworfen, Bildungsträgern drohen akute Defizite in Höhe von mehreren Tausend Euro. Durch diese kurzfristige Kürzung wird auch die Jahresplanung von Commit to Partnership e.V. in Frage gestellt, gerade in Hinblick auf unsere geplanten Critical-Whiteness- und Empowerment-Trainings, für die uns nun keine Fördermittel zur Verfügung gestellt werden können.

Commit to Partnership e.V.
c/o David Sommer
Karl-Witthalm-Straße 30
81375 München

Susanne Seeling, Maximilian Schiffers
Vorsitzende
Web : www.com-mit.org
Email: info@com-mit.org

Bankverbindung:
GLS Bank
Kontonummer: 8209723900
BLZ: 43060967

Daher unterstützen wir auch den Brief "Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung" der Gesellschaft der Europäischen Akademien, in dem auf die Konsequenzen einer solchen weitreichenden Kürzung hingewiesen wird. Diese Kürzung bedeutet nicht nur Einbußen finanzieller Natur, sondern steht in krassem Gegensatz zum "Entwicklungstag", der als "Motivation für entwicklungspolitisches Engagement" und "Beispiel guter Zusammenarbeit" beworben wurde. Die Konsequenzen dieses Kahlschlags lesen sich wie folgt:

Für alle Einrichtungen wurde die Finanzierungsplanung entwicklungspolitischer Projekte des gesamten Jahres über den Haufen geworfen. Für einige Einrichtungen steht darüber hinaus zu erwarten, dass ein Schaden entstanden sein wird, weil die Nachricht der Kürzung ohne jegliche Vorwarnung bekannt wurde - zu einem Zeitpunkt, als knapp 1/3 des Jahres verstrichen war und bereits Projekte entweder durchgeführt wurden oder soweit in der Planung waren, dass sie ohne Verlust nicht mehr abgesagt werden konnten.

Diese rückwirkenden Kürzungen haben gravierende Auswirkungen auf Bildungsträger und entwicklungspolitische Vereine, deren Existenz und Engagement dadurch in Frage gestellt wird. Auch unsere rassismuskritischen Trainings bedeuten einen hohen organisatorischen Aufwand für ehrenamtliche Vereinsmitglieder - eine unvermittelte Fördergeldkürzung entspricht also nicht gerade der oben genannten "Motivation" und "Kooperation". Die radikale Kürzung der Zuwendung sowie die Einführung neuer Höchstsätze für das laufende Geschäftsjahr können nicht als Motivation verstanden werden, sich im Bereich entwicklungspolitischer Bildung zu engagieren.

Bildungsarbeit erachten wir von Commit to Partnership e.V. als unabdingbar für eine reflektierte, selbstkritische Gesellschaft. Dafür wird eine Vielzahl von oft ehrenamtlich engagierten Einzelpersonen benötigt, die seit Jahren entwicklungspolitische Bildungsarbeit in einem beträchtlichen Ausmaß und mit einer beachtlichen Professionalität betreiben. Dieses Engagement darf durch solche kurzfristigen Überlegungen nicht ausgebremst werden.

Natürlich bedarf es einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit, um Entwicklungsthemen in den Fokus der breiten Öffentlichkeit zu rücken, jedoch ist es noch wichtiger, gute Arbeit an der Basis zu gewährleisten - durch partnerschaftliche Unterstützung und zuverlässige Finanzierungsmöglichkeiten. Die Förderung von entwicklungspolitischer Bildungsarbeit ist wertvoll und wichtig; sie bietet Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die Gelegenheit, im eigenen Umfeld Veränderungen anzustoßen. Auf dem Weg zu verantwortungsvoller Bürgerschaft, entwicklungspolitischem Engagement und globaler Kompetenzen dürfen oberflächliche Events und Fördermittelkürzungen diese Bildungsarbeit nicht in Frage stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Commit to Partnership e.V.